

Gesundheit | Auszeichnung fürs Spitalzentrum Oberwallis in Sachen Pflegequalität

Erstes Label für Europa ans SZO

BRIG/VISP | Das Spitalzentrum Oberwallis (SZO) hatte gestern Grund zum Feiern – und tat dies im Garten des Spitalstandortes Brig in einem eigens dafür aufgestellten Zelt.

Im Mittelpunkt standen die rund 500 Fachkräfte der Pflege und des medizinisch-therapeutischen Bereichs (MTT). Sie hatten sich in einem vierjährigen Prozess durch die sukzessive Umsetzung von Massnahmen das Label «Pathway to Excellence» verdient. Im Verlauf des Projektes waren zwölf Standards zu erfüllen. Der administrative Aufwand dahinter machte sich in 14 Bundesordnern breit. Das Ziel aller Bestrebungen diente einer hohen Pflegequalität und damit der Patientensicherheit.

Ziel: «Magnetspital»

Das SZO ist das erste Spital in Europa und weltweit die Nummer 148, welches diese Anerkennung der amerikanischen Pflegefachgesellschaft «American Nurses Credentialing Center» (ANCC) erhielt. Das Label gilt als massgebliches Teilziel auf dem Weg zu einem sogenannten «Magnetspital». Diese «Magnetspitäler» zeichnen sich durch klare Prozesse und Abläufe aus, die zu einer vorbildlichen Pflegequalität führen, von der letztlich Patienten, Personal und Arbeitgeber profitieren. Und zwar durch eine höhere Zufriedenheit aller. Solche Betriebe ziehen Mitarbeitende wie Magnete an, was angesichts der Rahmenbedingungen in der Pflege von grossem Wert ist.

Immer besser werden

«Massgebliche Anhaltspunkte bis hin zur Mortalitätsrate bewegen sich mit zufriedenen Patienten und Pflegenden in die richtige Richtung», sagt der im SZO für die Pflege und MTT zuständige Kilian Ambord. Er

trägt mit seinem Stab die direkte Verantwortung für die Umsetzung des Pflegequalitätsprogrammes. «Wir machen das nicht dem Label zuliebe», sagt er. «Wichtig ist der Lerneffekt. Wir haben den Anspruch, immer besser zu werden.» Das jetzt erhaltene Label verleihe zudem die Gewissheit, «dass wir auf dem richtigen Weg sind». Das gebe Sicherheit, auch wenn man beim Projektstart 2012 gewiss nicht bei null habe beginnen müssen. Viele Standards seien schon vorher vorhanden gewesen und gelebt worden.

Übergeben wurde das Label in Form einer Glasscheibe und eines Zertifikates durch Mario Desmeth, der für die ANCC-Organisation arbeitet. Desmeth konnte sich als vormaliger Pflegedirektor am Spital

Wallis in besonderer Weise an der Übergabe freuen. Der Übergabe wohnten neben den obersten Verantwortlichen des Spital Wallis, angeführt von VR-Präsident Dominique Arlettaz, seiner Vizepräsidentin Verena Sarbach-Bodenmüller, Generaldirektor Eric Bonvin und SZO-Direktor Hugo Burgener, auch Gesundheitsministerin Esther Waeber-Kalbermatten bei.

Qualität steigern und Mitarbeitende halten

Höhere Arbeitsqualität verleiht mehr Spass. Die Mitarbeitenden verweilen dadurch länger im Beruf, was beim sich akzentuierenden Pflegenotstand künftig noch bedeutsamer wird. Die Bemühungen um die Pflegequalität finden ihren Ursprung unter anderem auch

hier. Die Verantwortlichen suchen Massnahmen, damit die benötigten Fachkräfte angesichts der steigenden Pflegebedürfnisse und Berufsbedingungen rekrutierbar bleiben.

Den «Weg» zum Label «Pathway to Excellence», also «zur Qualität», gingen die SZO-Angestellten motiviert mit. Die erstmals in Europa verliehene Auszeichnung ist der Lohn dafür. Andere Spitäler in der Schweiz und im EU-Raum sind auch in diesem Programm unterwegs, aber noch nicht so weit. Das gilt laut Generaldirektor Eric Bonvin auch für das Spitalzentrum Valais Romand. Hier wurde aufgrund der hohen Fluktuation im Management eine Pause eingelegt. «Das Ziel bleibt aber auch hier, die Qualität stetig zu verbessern», sagte Bonvin.

Kilian Ambord belegte durch Zahlen bereits Auswirkungen des Labels. So konnte die Fluktuationsrate 2016 auf den Rekordwert von 5,89 Prozent gesenkt werden. Bei einer Verweildauer im Pflegeberuf von durchschnittlich noch fünf Jahren sowie einer Kündigungsabsicht von 28 Prozent könne man für die Zufriedenheit der Mitarbeitenden nicht genug tun, sagt der Pflegedirektor.

Die Spitäler sind auf gute Fachkräfte mehr denn je angewiesen. Alters- und Pflegeheim sowie Spitex genauso. Allein im SZO entsteht bis 2030 ein Zusatzbedarf von 80 bis 100 neuen Vollzeitstellen. Der Ersatzbedarf in der Pflege wird für die nächsten zwölf Jahre vom Spitalzentrum Oberwallis auf 600 Personen beziffert. tr



Respekt. Die Walliser Spitalverantwortlichen freuen sich über das Verdienst der Pflege und zollen Anerkennung. Von links: VR-Präsident Dominique Arlettaz, Staatsrätin Esther Waeber-Kalbermatten, Pflegedirektor SZO Kilian Ambord, Label-Überbringer Mario Desmeth, SZO-Direktor Hugo Burgener und Generaldirektor Eric Bonvin im Garten des Spitals Brig. foto sw

GESAGT

«Dieses Label ist Anerkennung für Professionalität und Auftrag zugleich»

Esther Waeber-Kalbermatten
Staatsrätin

«Das ist ein Erfolg der Pflege. Sie gingen einen schwierigen Weg und lernte dabei sehr viel»

Dominique Arlettaz
VR-Präsident Spital Wallis

«Das Label ist eine Errungenschaft mit Vorbildcharakter fürs ganze Spital»

Eric Bonvin
Generaldirektor Spital Wallis

«Bei steigenden Anforderungen und Pflegenotstand ist das für uns ein Trumpf»

Hugo Burgener
Direktor SZO

«Dieser Erfolg steigert die Zufriedenheit und mindert die Fluktuationsrate»

Kilian Ambord
Pflegedirektor SZO